Der festgebohrte Max Reinhardt

Autor(en): **W.R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 48

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-481604

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

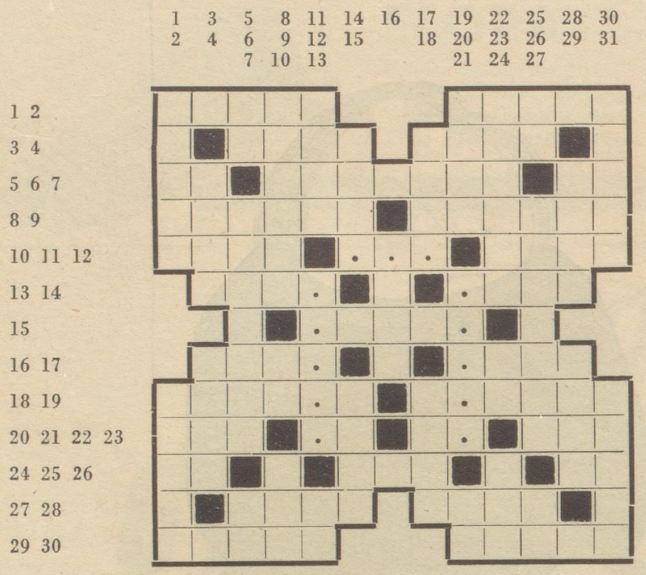
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kreuzworträtsel Nr. 48



Waagrecht:
(ch = ein Buchstabe)

1 am Getreide zu sehen; 2 Schimpfwort für einen weibischen Mann, Feigling; 3 Farbton; 4 Jungfer; 5 Autokennzeichen für England; 6 foltern; 7 Abkürzung für Ruder-Club; 8 bei Hamburg; 9 Vogel; 10 erfand das Telefon und wird auch gegessen; 11 ???; 12 Geschenk; 13 Mädchenname; 14 Rohstoffquelle für Sauser; 15 sterben nicht aus; 16 sein auf französisch; 17 Werk auf lateinisch; 18 hieß zuerst Saulus; 19 Flöhe und Bauern tun es; 20 ein Piz in Graubünden; 21 ist rationiert; 22 zwei gleiche Buchstaben; 23 englisches Nationalgetränk, wenn Whisky fehlt; 24 Autokennzeichen für Glarus; 25 er pfeift aus dem letzten ...; 26 schreibt man, wenn man am Brief etwas vergessen hat; 27 Ballspiel hoch zu Pferd; 28 geduldiges Tier; 29 gesetzlich; 30 Vorbild.

Senkrecht:

1 Schweizer Komponist (1841—1927); 2 Wasserstandsmesser; 3 schweres Metall; 4 englischer Grafentitel; 5 zwei gleiche Buchstaben; 6 Extrakt aus Pflanzen in Alkohol; 7 Abkürzung für: Parteigenosse; 8 gegen Berührung empfindliche Pflanze; 9 Rösli Limacher trägt dieses Monogramm am Täschchen; 10 Riesenschlange; 11 Schwung; 12 ??????; 13 wie 5 senkrecht; 14 rumänische Stadt am Marosflusse; 15 Getreidespeicher; 16 sind im Kopf nicht richtig; 17 Mutter auf französisch; 18 ein halbes Dutzend; 19 italienisches Meer; 20 ????????; 21 griechischer Buchstabe; 22 ein paar Stück; 23 Autokennzeichen für Peru; 24 ohne Gewürz; 25 1500 auf römisch geschrieben; 26 weitverbreitetes Laster; 27 chemisches Zeichen für Eisen; 28 wie 14 waagrecht; 29 Ortschaft bei Winterthur; 30 Tinte auf französisch; 31 Niederschlag.

Was die Fragezeichen fragen
liegt gar manchem auf dem Magen,
schwerer drückt sie, immer schwerer,
macht den Beutel immer leerer! H. B.

Kreuzworträtsel Nr. 47
Auflösung: «Dänn warted mir eifach witer!»

Der festgebohrte Max Reinhardt

(Eine heitere Episode aus dem Leben des kürzlich verstorbenen großen Regisseurs)

In den Anfängen der Direktionstätigkeit Reinhardts am Berliner Deutschen Theater erlebte dort «Salome» von Oskar Wilde einen Serienerfolg von über 200 Aufführungen. Ein vielbewunderter Regie-Einfall Reinhardts in diesem Stück bestand darin, daß er vier Schauspieler in der Maske von frommen Juden an den Rand der Zisterne, in der der Prophet Jochanaan gefangen gehalten wurde, beorderte und dort in Wehklagen fast den ganzen Abend verharren ließ. Diese Tätigkeit wurde den vier Künstlern, unter denen sich die später berühmt gewordenen Victor Arnold und Oskar Sabo befanden, allmählich sehr langweilig und sie fanden, wie ihr Kollege Max Ehrlich 1928 berichtete, den folgenden genialen Ausweg: Sie gründeten mit E. v. Winterstein, dem Darsteller des Jochanaan, einen Pokerklub, dessen Aktivität sie folgendermaßen sicherte: Die Juden umringten die Zisterne und deckten sie gegen das Publikum hin ab. Dann tauchte der Prophet mit einem Päckchen Karten aus dem Brunnen auf und das Spiel begann, das erst kurz vor der Enthauptung Jochanaans am Schluß des Stückes sein Ende fand. Hin und wieder stieß einer der Schauspieler einen langgezogenen Klagelaut aus, der aber meistens weniger in seiner Rolle als in einem gerade empfangenen ungünstigen Kartenblatt begründet war.

Die Geschichte wurde Reinhardt hinterbracht. Und eines Tages ließ sich der Herr Direktor einen Vollbart ins Gesicht kleben, zog sich ein Judenkostüm an und erschien plötzlich an der Zisterne. «Wer ist das?», fragte Arnold, «ein neuer Statist?» — «Um Gottes willen», flüsterte Sabo, «der Alte!» — «Ich will nur sehen, was ihr eigentlich hier für Unsinn treibt, ihr Brüder!» knurrte der Fremde. Da tauchte auch schon Winterstein aus der Zisterne auf, verteilte die Karten an die Hände: «Eins, zwei, drei, vier .. Nanu? ... Was ist denn das? ... Heute eine Hand mehr? ... Na gut!» - - Er nahm die Karten wieder zusammen, mischte noch einmal gründlich und teilte sie wieder aus. Diesmal an fünf Personen.

«Das ist ja sehr interessant», erklang die näselnde Stimme Reinhardts. «Ihr pokert hier? Ich werde jeden von euch in eine Strafe von fünfzig Mark nehmen!» - - Sabo wurde unter der Schminke blaß. Winterstein-Jochanaan verschwand blitzschnell in der Tiefe des Brunnens. Nur Arnold behielt seine Geistesgegenwart. «Sabo», flüsterte er, «geh ab und hole schnell ein paar Bohrer!» - - Im nächsten Moment war Sabo schon zurück und brachte einige von den spitzen Spiralbohrern, die zum Befestigen der Dekorationen dienen. Mit einem Blick hatten sich die beiden verständigt. Und während Reinhardt ihnen eine Moralpredigt hielt, sahen sie ihn treuherzig an und bohrten ihn, ohne daß er es im geringsten merken konnte, durch sein Kostüm hindurch fest an den Fußboden.

Nun war man kurz vor der Stelle angelangt, bei der die Juden mit lautem Wehgeschrei von der Bühne zu rennen hatten. «Direktor!», flüsterte Arnold, «jeder soll fünfzig Mark blechen?» «Jawohl! Und ich finde das noch sehr milde. «Hoher Chef! Das macht bei fünf Personen zweihundfünfzig Mark!» «Das schadet nicht!» «Teuerster Brotgeber - - in einer halben Minute müssen wir abrennen: Sie werden es nicht können!» Reinhardt blickt sich um und erkennt entsetzt seine Lage. Losreißen kann er sich nicht, da er ja seinen Zivilanzug unter dem Kaftan trägt. «Ihr Verbrecher! Bohrt mich sofort los! Was verlangt Ihr dafür?» «Nur zweihundertfünfzig Mark», sagte Arnold, «damit wir wieder quitt sind.» «Einverstanden!» «Ehrenwort?» «Mein Ehrenwort!» - Und dann sah man fünf Juden einträchtig wehklagend von der Szene rennen. Vier davon machten ein ganz glückliches Gesicht; nur der fünfte schien etwas gedrückt zu sein ... W. R.

„Wo ist meine Zigarettenstumpenschachtel hingekommen? Es soll mir keiner hinausgehen."
(Ric et Rac)

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER

U. A. MISLIN
wirtet jetzt in der
KUNSTHALLE
Restaurant · Wystube · Bar
Parkplatz **BASEL** Telefon 2 83 97

Das Steckenpferd

Es hat jeder seinen heimlichen Gott, und wenn's nur ein Götze wäre. Es hat jeder seinen Glauben, und wenn's ein Aberglaube wäre, sagt Ign. Klug, und es hat jeder sein Steckenpferd, und wenn's Orientteppiche sind, dann kauft er sie bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.